

„Briefetal-Bote“ erscheint Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag. Der Bezugspreis beträgt monatlich 1,20 M. zuzüglich Beleggebühr. Die einzelne Nummer kostet 10 Pfennig.

# Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Briefetal-Bote Birkenwerder, Bahnhofstraße 5 und von allen Anzeigen-Expeditoren angenommen. Die neuangelegte Preistabelle folgt 26 Pfennig, die Restausgabe 1 Mart.

## Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe



für ehem. Hofjagdrevier, Bergfelde, Frohnau, Schönfließ und Umgegend

Fernsprecher: Amt Birkenwerder Nr. 5

Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan für die Amtsbezirke Birkenwerder und Schönfließ

Nr. 118      Fernsprecher Amt Birkenwerder 2006      Sonnabend, den 28. Juli 1928      Postfachkonto: Berlin 62 448      27. Jahrg

### Der Amtsvorsteher Birkenwerder.

Weißer Zwerghahn als zugelassen gemeldet. Birkenwerder, den 27. Juli 1928. Der Amtsvorsteher. F. B.: Matzke.

### Hohen Neuendorf

Der stellv. Gemeindevorsteher macht bekannt: Gemeindevorsteher-Sitzung.

Am Montag, den 30. Juli d. Js., um 20 Uhr, findet in dem Sitzungssaal, Berliner Straße 39, eine Sitzung der Gemeindevorstellung statt. Die Herren Schäffen und Gemeindevorordneten werden hierzu mit dem Bemerkern ergeben eingeladen, daß die Nichtanwesenheit sich den gefassten Beschlüssen zu unterwerfen haben.

#### Tagesordnung:

1. Fortsetzung der Gattberalung.
2. Antrag des Herren Gemeindevorordneten Boganz uzw. wegen Müllabfuhrgebühren.

### Der Fährtenabfuhrwagen

der Gemeinde von 1500 Alter nützlichen Fassungsvermögen ist inhandgeht und steht auch Privatlen wieder zur Verfügung.

### Verteilungsplan über das Jagdpachtrecht

Der Verteilungsplan über das Jagdpachtrecht für 1928 für die dem Jagdbesitz Birkenwerder angeschlossenen Hanielwiesen liegt vom 26. Juli d. Js. ab zwei Wochen lang zur Einsicht der Jagdgenossen im Gemeindegem. - Zimmer 6 - öffentlich aus. Wegen den Verteilungsplan ist binnen zwei Wochen nach Beendigung der Auslegung Einspruch bei dem Jagdvorsteher zulässig.

### Unerhörtes Ansinnen.

Die Besatzung fordert Auslieferung von vier Deutschen.

Auf Grund des Artikels 4 des Rheinlandabkommens und der Verordnung 2 hat die deutsche Besatzungsbehörde an die deutsche Regierung das Verlangen gestellt, die am 11. Juli dieses Jahres vom französischen Kriegsgericht in Landau unter der Aufsicht, die französische Fahne von dem Offizierskasino in Zweibrücken herabgerissen zu haben, in Abwesenheit zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilten drei deutschen Staatsangehörigen Bäder Weiß und die Arbeiter Schimmel und Luz auszuliefern. Die drei Angeklagten hatten sich der ihnen drohenden Verhaftung dadurch entzogen, daß sie sich auf unbesetztes Gebiet begaben.

Weiterhin ist von der französischen Besatzungsbehörde die Auslieferung des vom französischen Kriegsgericht in Landau am 16. Juli ebenfalls im Abwesenheitsverfahren wegen des sogenannten Maximiliansaner Zwischenfalls am 3. Juni unter der Auflage der Gewalttätigkeit gegenüber einem französischen Offizier zu zwei Jahren Gefängnis und 200 Franken Geldstrafe verurteilten Arbeiter Merz aus Neupfah verlanget worden.

Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, trifft es zu, daß die französische Regierung an die deutsche Regierung dieses ungeheuerliche Auslieferungsverlangen gerichtet hat. Nach Artikel 112 Abs. 3 der Reichsverfassung darf an sich kein deutscher Staatsangehöriger an eine fremde Regierung ausgeliefert werden, aber der

Artikel 4 des Rheinlandabkommens hebt diese Bestimmung auf. Auf Grund dieses Artikels müssen die deutschen Behörden auf Verlangen eines hierzu ermächtigten Offiziers der Besatzungstruppen jede Person, die eines Verbrechens oder Vergehens gegen Angehörige oder das Eigentum der Bewaffneten Streitkräfte der Alliierten angeklagt und der Gerichtsbarkeit der alliierten Truppen unterstellt ist, verhaften und dem nächsten Befehlshaber der alliierten Armeen übergeben. Wegen dieser Bestimmung hat die deutsche Abordnung schon nach Abschluß des Rheinlandabkommens bei den Alliierten Einwendungen erhoben, die aber von den Besatzungsbehörden abgelehnt wurden.

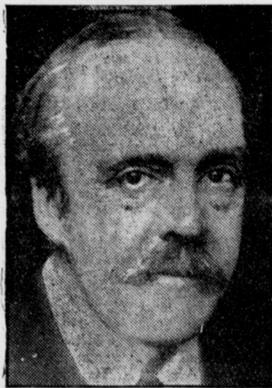
Somit wäre die deutsche Regierung also, wenn sich die Forderung der Besatzungsbehörde als gerechtfertigt erweist, zur Auslieferung der vier angeklagten Deutschen verpflichtet. Eine Entscheidung der deutschen Regierung ist aber noch nicht gefallen. Es finden vielmehr noch Besprechungen innerhalb der beteiligten Reichsressorts und der Völkervereinigungen statt, in denen geprüft wird, ob die Voraussetzungen für die geforderte Auslieferung gegeben sind. Soweit bisher bekannt ist, erfolgte die Verurteilung ohne genügend Beweismittel. Schimmel, Luz und Weiß bestritten nach wie vor jede Schuld. Es wäre von katastrophaler Wirkung für die Bevölkerung des besetzten Gebietes, wenn dem Auslieferungsverlangen der französischen Besatzungsbehörden stattgegeben würde.

### Stresemann fährt nach Paris.

Unterzeichnung des Kelloggspaktes am 27. August. Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, wird Reichsaußenminister Dr. Stresemann zur Unterzeichnung des Kelloggspaktes nach Paris fahren, wenn er eine Einladung erhalten und wenn sich sein Gesundheitszustand bis dahin soweit gebessert hat, daß er die Regierungsgeschäfte wieder aufnehmen kann. Als Datum der Unterzeichnung soll der 27. August endgültig festgesetzt worden sein.

Vor der endgültigen Einladung der beteiligten Mächte hat die französische Regierung inoffiziell anfragen lassen, ob mit dem persönlichen Erscheinen der Außenminister bei der Unterzeichnungsfestlichkeit in Paris gerechnet werden könne. Dem „New Yorker Herald“ zufolge erwartet man, daß mindestens sieben Außenminister bei der Unterzeichnung des Paktes in Paris anwesend sein werden. Außer Kellogg, Briand, Chamberlain, Dr. Stresemann sei die Anwesenheit der Außenminister von Belgien, Polen und der Tschechoslowakei praktisch gesichert. Die Annahme der Einladung durch Dr. Stresemann habe das letzte Hindernis beseitigt, die Unterzeichnungsfestlichkeiten in Paris abzuhalten. Mussolini werde wahrscheinlich gemäß seinem bisherigen Brauch nicht außer Landes gehen. Italien werde durch den Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt und Japan durch den Pariser Vorkonsul in Paris vertreten werden. Die feierliche Unterzeichnung soll im Märzsaal des Ministeriums des Auswärtigen erfolgen.

Deutscherseits wird es außerordentlich begrüßt, daß die Unterzeichnung in Paris erfolgt, da die Anwesenheit so zahlreicher Staatsmänner in Paris zweifellos den Anlaß dazu geben kann, daß bei dieser Gelegenheit auch andere mit dem Kriegsverzichtsvertrag nicht zusammenhängende Fragen besprochen werden. Es dürfte sich hierbei u. a. naturgemäß auch um das deutsch-französische Problem handeln, das zweifellos durch eine direkte Aussprache zwischen dem deutschen Außenminister Dr. Stresemann und dem französischen Ministerpräsidenten Poincaré außerordentlich gefördert werden würde.



Lord Balfour 80 Jahre alt.

Dem bekannten englischen Staatsmann wurden anlässlich seines 80. Geburtstages zahlreiche Glückwünsche übermittelt. Die Mitglieder der beiden Parlamente haben dem greisen Politiker als Anerkennung seiner Verdienste ein Automobil geschenkt.

### Das Deutsche Turnfest in Köln.

Der festliche Auftakt für das deutsche Turnfest in Köln war der Empfang der Führer der Turnerschaft durch die Stadt, der im Saale des Gürtenich stattfand. Oberbürgermeister Dr. A denauer begrüßte die Gäste und wies darauf hin, daß in unserer parteipolitisch so zerrissenen und so dem Materiellen ergebenden Zeit die ideale Gesinnung, die Vater Jahm von seinen Jüngern verlangt habe, mehr als notwendig sei.

Notwendiger als je sei auch die Liebe zum Vaterlande, wie Jahm sie gefordert und gezeigt habe. Nur dann könne ein Wille die Menschheit fördern, eine Gemeinshaft der Völker entstehen, wenn sie aus freien, ihrer völkischen Eigenart bewußten Staaten und Völkern bestehe.

Er habe keinen sehnlicheren Wunsch, als daß in der Deutschen Turnerschaft sich alle Stände, alle Klaf-

sen, alle Konfessionen und alle Parteien des deutschen Volkes finden und vereinen möchten. Die Deutsche Turnerschaft möge der Hort aller guten Gedanken und Ideen und aller idealen Bestrebungen im deutschen Volke werden.

Professor Dr. Berger, der erste Vorsitzende, dankte im Namen der gesamten Deutschen Turnerschaft für die freundliche Einladung der Stadt und die opferfreudige Arbeit, um das größte aller Feste in so musterghiltiger Weise aufzubauen.

Hierauf überbrachte der Generalsekretär des Reichsausschusses für Leibesübungen, Berlin, Dr. D r e h m, die Glückwünsche des Reichsausschusses und betonte, nicht das eigentliche turnerische Geschehen sei der Zweck des Festes, sei die Triebkraft, die Hunderttausende nach Köln gezogen habe. Diese Triebkraft beruhe vielmehr in dem

#### Idealismus der Deutschen Turnerschaft.

Das sei ihre große Stärke, daß ihre Mitglieder mit Herz und Sinn an ihre gingen. Dieses Turnfest sei ein Fest des deutschen Geistes, deutscher Kraft und des deutschen Herzens.

Zum Schluß überbrachte der Präsident des amerikanischen Turnerbundes, Seibel, die besten Wünsche der amerikanischen Turner für das Deutsche Turnfest.

#### Die Rheinkrompfaffel in Köln.

Eine unübersehbare Menschenmenge hatte sich an beiden Ufern des Rheines eingefunden, um Zeuge des Eintreffens der Rheinstaffel zu sein. Es hieß jedoch geduldig warten, denn durch den starken Schiffsverkehr und den Wellengang auf dem Rhein traf der erste Schwimmer, der Turner Hauschild aus Beverlun, mit zweifelhäufiger Verhütung am Restia-Turm ein. Nach der Begrüßung auf der großen Festwiese durch den Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, Professor Dr. Berger-Berlin, die übrigen Vorstandsmitglieder der Deutschen Turnerschaft und eine Abordnung der nordamerikanischen Turner, unter denen man auch den Entel des Turnvaters Jahm bemerkte,

#### überreichte der Schwimmer den Köcher

mit den verschiedenen Urkunden. Zur Erinnerung an das deutsche Turnfest überreichte ihm im Namen der Leitung der „Prestia“ Dr. Dittmann eine bronzene Platte. Nach den Begrüßungsansprachen sang die Menge das Deutschlandlied.

#### Hindenburgs Gruß an die deutschen Turner.

Seit dem letzten Turnfest in Münden hatte die Harnstadt das Bundesbanner der Deutschen Turnerschaft in Verwahrung. Jetzt, da sich die deutschen Turner in Köln versammelt hatten, wurde das Banner auf dem Neumarkt feierlich dieser Stadt zu treuen Händen übergeben. Der Neumarkt und die Zugangsstraßen waren von einer nach Tausenden zählenden Menge dicht besetzt. Nachdem der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Professor Dr. Berger, die Leitung des Turnfestes übernommen hatte, bat er den Kölner Oberbürgermeister das Banner der Deutschen Turnerschaft für die Dauer des Turnfestes in die Obhut der Stadt zu übernehmen. Darauf überbrachte Oberbürgermeister Dr. Scharnagl die Grüße und Wünsche der Stadt Münden.

Oberbürgermeister Dr. A denauer wies im Anschluß daran auf das freundschaftliche Verhältnis und die reichen Beziehungen zwischen Köln und Münden hin. Mit Ehrfurcht und Freude übernehme die Stadt Köln das Banner. Sie werde alles daran setzen, das deutsche Turnfest zu einem echten deutschen Volksfest zu machen. Dr. A denauer befestigte darauf ein feierliches Band an dem das Bundesbanner stützenden Adler.

In der nun folgenden Festrede widmete Prof. Dr. Berger warme Worte des Dankens den beiden verkörbenden Mitgliedern Ray Schwarze und Blacien, die an dem Zustandekommen des Festes hervorragend beteiligt gewesen seien. Mit aller Kraft müsse nun daran gegangen werden das Fest durchzuführen als eine würdige Erinnerungsfestier an die 150. Wiederkehr des Geburtstages Friedrich Ludwig Jahms. Wie die ganze Arbeit seit ihrem Bestehen, stelle die Deutsche Turnerschaft auch das 14. Deutsche Turnfest in den Dienst des Volkes und des Vaterlandes.

Der Redner verlas dann das Begrüßungsprogramm des Reichspräsidenten von Hindenburg, des Schutzherrn des Turnfestes.

„Den vielen Tausenden deutscher Turner, die sich aus allen Teilen Deutschlands und auch von jenseits der Grenz n unseres Vaterlandes in der altherwürdigen Stadt Köln am Rhein zum 14. Deutschen Turnfest zusammengefunden haben, entbiete ich meinen herzlichsten Gruß. Mit meinen aufrichtigen Wünschen für einen

guten Verlauf dieses wahren deutschen Volkstums ver-  
binde ich den Wunsch und die Hoffnung, daß diese große  
Feier nicht nur die Pflege körperlicher Leistungen verlei-  
t, sondern auch das Gefühl der Zusammengehörigkeit  
aller Deutschen und die Liebe zum Vaterlande vertieft  
möge.

In dem Begrüßungstelegramm der Turner an  
den Reichspräsidenten wurde betont, daß das Fest und  
die künftige Arbeit der Deutschen Turnerschaft der  
Einigung des deutschen Volkes und der Stärkung des  
deutschen Volkstums gelte. Die Deutsche Turnerschaft  
glaube an die Lebenskraft des deutschen Lebens und  
fühle sich mit verantwortlich für die deutsche Zukunft.  
Darum stehe sie treu zum Reich und treu zum Deutsch-  
tum im Auslande.

Mit einem „Guthell“ auf Volk und Vaterland,  
auf den Zusammenhalt des Volkstums aller Länder  
und auf Hindenburg, das von der Menge begeistert  
aufgenommen wurde, schloß der Festakt. Darauf mar-  
schierten die Turner unter den Klängen des neuen  
Turnfestmarsches ab.

Am Sonnabend und Sonntag werden die Meisterkämpfe  
der Turner in der Reichshalle, im Schwimmen, Fechten  
und den Ballspielen entschieden. Einige der besten Kräfte,  
die der deutschen Turnerschaft einigereicht wurden,  
fehlen. Immerhin treten aber auch ohne diese zahlreiche  
gute Kräfte an, so daß spannende Kämpfe auf der ganzen  
Linie in Aussicht stehen.

Der Sonntag bringt dann auch den großen Festzug  
durch Köln, der bei der riesigen Beteiligung von mehreren  
hunderttausend Teilnehmern einen imposanten Eindruck  
schaffen wird. Dazu gehören auch die Massenübungen im  
Stadion, die von 34 000 Turnern und 20 000 Turnerinnen  
ausgeführt werden.

## Lambachs Ausschluß beschlossen.

Verurteilung an das Parteigericht.

Nach dem letzten Wahlkampf hatte bekanntlich der  
deutschnationale Reichstagsabgeordnete und Angestell-  
tenführer Walter Lambach einen Artikel veröffentlicht,  
der wegen seiner Stellungnahme zum monarchistischen  
Gedanken in politischen Kreisen großes Aufsehen er-  
regte. Im weiteren Verlauf der Auseinandersetzungen  
wurde dann beim Landesverband Potsdam II der  
deutschnationalen Volkspartei das Ausschließungsver-  
fahren gegen den Abgeordneten Lambach eingeleitet.  
Ueber die Entscheidung des Landesverbandes wird jetzt  
folgende parteiamtliche Mitteilung verbreitet:

„Das Parteimitglied Herr Walter Lambach,  
M. d. R., hat unter bewußter Ausschaltung der zu-  
ständigen Parteinstanzen Vorstöße gegen die pro-  
grammatischen Grundzüge der D. N. V. P. und  
Auseinandersetzungen mit einem fraktions-  
kollegen in verletzender Form durch die Presse in  
die Öffentlichkeit gebracht. Er hat sich dadurch  
im Sinne des Paragraphen 17 der Parteifassung  
schwerer Verletzung der Parteizucht und  
starker Schädigung des Ansehens der  
Partei schuldig gemacht. Er wird deshalb  
durch einstimmigen Beschluß des Landesverbandes  
aus der Partei ausgeschlossen. Gegen diesen Be-  
schluß steht dem Ausschließenden innerhalb vier  
Wochen die Berufung an das Parteigericht zu.“

Wie verlautet, wird der Abgeordnete Lambach  
von diesem Rechte Gebrauch machen. Aus Kreisen  
des Deutschen Gewerkschaftsbundes wird erklärt, daß  
von Seiten des Deutschen Gewerkschaftsbundes bzw.  
des deutschnationalen Handlungsgehilfen-  
verbandes, dessen Führer der Abgeordnete Lam-  
bach bekanntlich ist, noch keine Schritte zum Ausschluß  
des Abgeordneten Lambach aus der deutschnationalen  
Partei unternommen worden sind, da zur Zeit viele  
der maßgebenden Mitglieder sich auf Urlaub befinden.  
Es wird aber darauf hingewiesen, daß beide Verbände  
nach wie vor geschlossen hinter Lambach stehen. Der  
„Politisch-gewerkschaftliche Zeitungsdienst“ dieser  
Richtung betont, daß die Freunde Lambachs jetzt werden  
offen hervortreten müssen. Sollte das Parteigericht  
den Spruch des Landesverbandes Potsdam II bestätigen,  
dann wird, so betont die Lambach nahstehende Korre-  
spondenz, Lambach „auf keinen Fall sein Reichstags-  
mandat niederlegen dürfen, sondern er muß im Reichs-  
tag eine Ausnahmebewilligung einnehmen, um von hier  
aus unter Auhing seiner politischen Stellung die Dinge  
zur endgültigen Klärung zu treiben“.

## Ein Schreiben des Abgeordneten Lejeune-Jung.

Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Dr.  
Lejeune-Jung hat an den Vorsitzenden des Landes-  
verbandes Potsdam II der deutschnationalen Volks-  
partei, Stadtrat Steinhoff, M. d. V., ein Schreiben ge-  
richtet, in dem er darauf hinweist, daß die Reichstags-  
fraktion den Artikel Lambachs mißbilligt, auf die Auf-  
hebung der Fraktionsgemeinschaft aber verzichtet habe.  
Er habe dieser Mißbilligung zugestimmt. Infolge der  
dabei abweichenden Haltung des Vorstandes des Lan-  
desverbandes Potsdam II, der Lambach aus der Partei  
ausgeschlossen habe, lege er sein Parteiamt als Vor-  
sitzender der Ortsgruppe Halensee nieder.

## Beschwerde über den Abgeordneten Lejeune-Jung.

Berlin, 27. Juli. Wie die Landesverbandsleitung  
der deutschnationalen Volkspartei Potsdam II mitteilt,  
ist eine Beschwerde über den Abgeordneten Lejeune-  
Jung an den Parteivorstand gerichtet worden, da  
der Abgeordnete in seinem von ihm veröffentlichten  
Brief seine Amtsniederlegung in völlig tendenziöser  
Weise begründet.

## Die Haltung der Studentenschaft.

Das Arbeitsamt der deutschnationalen Studenten-  
schaft mißbilligt in einer Erklärung die zustimmende  
Stellungnahme der drei deutschnationalen Studenten-  
gruppen Göttingen, Kiel und Leipzig, zu dem in der  
„Politischen Wochenschrift“ vom Reichstagsabgeordneten  
Walter Lambach veröffentlichten Aufsatz „Monarchie“,  
da diese Stellungnahme ein eigenmächtiges und satzung-  
widriges Vorgehen bedeute und dadurch in der Öffent-  
lichkeit der Eindruck entstehen konnte, als ob die über-  
wiegende Mehrheit der maßgebenden Vertreter der  
deutschnationalen Studentenschaft in dieser Frage un-  
eins wäre oder sich gar mit den Ausführungen des  
Abgeordneten Lambach identifiziere. Gerade weil die  
Erklärungen veröffentlicht worden seien, nehme das  
Arbeitsamt Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die  
deutschnationale Studentenschaft sich der dem Abge-  
ordneten Lambach von der Parteivertretung ausgespro-  
chenen Mißbilligung anschließe.



Der deutsche Botschafter in Moskau,  
Graf Brockdorff-Rausan.

At zu Besprechungen über die deutsch-russischen Beziehungen  
in Berlin eingetroffen. Graf Brockdorff-Rausan (1) in Be-  
gehung des aus dem Dones-Prozess bekannten Ingenieurs  
Otto (2) nach der Ankunft auf dem Stettiner Bahnhof.

## Zusammenstoß mit einem Eisberg.

hülferste eines Hamburger Passagierdampfers.  
Der durch seine erfolgreichen Unternehmen bei  
der Suche nach der „Italia“-Befragung bekannte rus-  
sische Eisbrecher „Kraffin“ nahm S. D. S.-Rufe eines  
Dampfers auf und änderte sofort seinen Kurs.

Das der Hamburg-Südamerikanischen Dampf-  
schiffahrtsgesellschaft gehörende Motorschiff „Monte  
Cervantes“, das sich auf einer Nordlandreise befin-  
det, ist in der Nacht bei Besund (Spitzbergen) durch  
einen Eisberg beschädigt worden.

Der „Kraffin“ ist bei dem Schiff angekommen,  
um den Schaden festzustellen. Die „Monte Cervantes“  
weist ein kleines Leck auf. Man hofft, den Schaden  
in Kürze an Ort und Stelle zu beheben. Für Schiff  
und Passagiere besteht keinerlei Gefahr. Vorsichts-  
halber hat das Schiff die Glockenbuch an der Süd-  
westküste Spitzbergens angeblasen und ist dort vor  
Anker gegangen. Taucher des „Kraffin“ haben das  
Schiff untersucht.

## Deutsches Reich.

— Berlin, den 27. Juli 1928.

Amnestie auch im Fall Schmelzer. Die kürzlich  
vom Reichstag beschlossene Amnestie findet auch auf Vater  
und Sohn Schmelzer Anwendung, die anlässlich des  
Arensborfer Zwischenfalls, bei dem zwei Reichsbanner-  
leute getötet und zahlreiche verletzt wurden, zu 1½  
und 5 Jahren Zuchthaus verurteilt wurden. Der zu-  
ständige Oberstaatsanwalt in Frankfurt a. O. ist ent-  
sprechend angewiesen worden.

Abänderung einer Ausführungsbestimmung des  
Betriebsrätegesetzes. Das preußische Staatsministerium  
hat dem Staatsrat eine Abänderung der Ausführungs-  
vorschriften des Betriebsrätegesetzes für die dem Fi-  
nanzminister und dem Minister des Innern unterstell-  
ten Zweige der Staatsverwaltung überreicht, und zwar  
soll hiernach bei Dienststellen, bei denen die Betriebs-  
vertretung nur aus einem Betriebsobmann besteht, auf  
dessen Antrag der Betriebsrat zur Annahme von Arbeit-  
nehmern nach § 84 des Betriebsrätegesetzes beschränkt  
sein.

München. In den Verhandlungen über die bay-  
erische Regierungsbildung ist eine Einigung  
erreicht worden. Das Sozialministerium wird mit dem Land-  
wirtschaftsministerium vereinigt. Der bisherige Sozial-  
minister Oswald wird dem Ministerium als Staatssekretär  
für Arbeit angehören.

## Auslands-Rundschau.

Englischer Druck auf Litauen.

Der englische Außenminister Chamberlain er-  
klärte auf eine Anfrage im Unterhause, der britische  
Gesandte in Riga sei angewiesen worden, dem litau-  
ischen Außenminister gegenüber nachdrücklich zu be-  
tönen, es sei wünschenswert, daß Litauen den Empfeh-  
lungen des Völkerbundesrats bezüglich der polnisch-  
litauischen Streitfälle folge. Wie er unterrichtet sei,  
wären ähnliche Vorstellungen erfolgt oder würden noch  
erfolgen durch die Gesandten Frankreichs und Deutsch-  
lands. — Im Gegensatz zu einer englischen Presse-  
meldung stellt die Sowjetregierung entschieden in  
Abrede, daß zwischen Russland und den Völkernationen  
über einen Vermittlungsschritt in Romo ein polnisch-  
litauischen Streitfall verhandelt worden sei.

Amerika will Manting anerkennen.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat durch  
die Überwindung einer Note die Verhandlungen mit der  
Mantingregierung eröffnet. In der Note wird die Aner-  
kennung der Mantingregierung in Aussicht gestellt, unter der  
Voraussetzung, daß die bestehenden Verträge revidiert und  
die handels- und diplomatischen Beziehungen wiederauf-  
genommen werden. Die Manting-Regierung erklärt amtlich,  
daß Amerika ihr in den Verhandlungen entgegenkommen  
und daß sie Amerika gegenüber ebenfalls zu Kompromissen  
bereit sei. — In Japan wird man über diese Sonderbehand-  
lung Amerikas in China nicht gerade erbaunt sein.

## Ihr Kamerad . . .

Der Roman der Ilse Reglin.

Von H. B. L.

Copyright by Greiner & Goup., Berlin B 30.

Nachdruck verboten.

### 9. Fortsetzung.

„Dann würde ich arbeiten, um mit meinen Händen  
meine Dächer wieder freizumachen.“

In Verds hellen Augen glom ein seltsam  
dunkles Leuchten auf. „Ja du —“ sagte er. Dann machte  
er eine hastige Grußbewegung. „Ich will nicht weiter  
stören.“ — und ging schnellen Schrittes davon.

Erst als sich eine kleine Hand auf ihre Schulter  
legte, kam es Ilse zum Bewußtsein, daß hinter ihr je-  
mand in die Stube getreten war. Hatte darum Verb  
sich so unermittelt rauch entfernt?

„Mit wem hast du denn gesprochen?“ fragte Hoff,  
bog sich zum Fenster hinaus und den davongehenden  
Reuber gewahrend: „Ach, Gerb. War der Fensterlin bei  
dir?“

Das Wort in Anwendung auf sich selbst gab Ilse Reglin  
ein schärftes Unbehagen. Etief wandte sie sich herum,  
ganz ihren feingedneten dunklen Brauen stand eine  
Anmutskalte. Doch Hoff lachte und schloß ihr den Mund  
mit einem Kuß.

„Ach du, sei nicht so fad! Es ist doch schon gerade  
genug, wenn Isabella den ganzen Tag herumläuft wie  
ein Bild ohne Gnade. Dir steht's ja gar nicht. Tu  
Weder ein bißchen mit!“

Lachend begann sie in der Stube herumzutanzten.  
„Du, ganz natürlich freue ich mich auf übermorgen. Und  
mein Kleid ist entzädend. Ich hab's eben anprobiert. Das  
weine Märchen. Was sich Isabella metnehöhen in starke  
Seide stecken und Manas ganz Epizen umhängen, mit  
ist's egal. Du, Ilse, — tänbeln umspannte sie sich  
mit beiden Händen die schmale Taille und bog die zarte  
Wäste heraus — „weißt du, daß es Sitte ist, daß zum  
Erntefest die Herrschaft auch mal mit den Leuten tanzt?“

So mit den Knechten und — und allem, was dazu ge-  
hört. Ist das nicht utlig?“

„Sie wartete die Antwort nicht ab, stief lachend wie-  
der davon.“

Ilse hatte ihre Arbeit wieder aufgenommen, doch sie  
war nicht wie zuvor mit voller Hingabe bei der Sache.  
Ihre Gedanken gingen Gerb nach. Was sie aber eigent-  
lich dachte, hätte sie nicht zu sagen gewußt. Nur einmal  
stampte sie mit dem Fuße auf und fühlte ganz genau:  
rütteln und schütteln hätte sie ihn mögen, damit es  
herauskam, wenn noch irgendwo ein Funken von Kraft  
und Energie in ihm saß!

Und dann warf sie trotzig den Kopf auf. Was küm-  
merte sie das alles. Was kümmerte es sie, ob Gerb  
Buggenrode ein Mann war, oder — nur ein gerasteter  
Regierungsoffizier.

Der Tag des Erntefestes war da und setzte nach  
altem Brauche ein. Erst in der kleinen Gutskirche der  
Kantgottesdienst, dann vor dem Herrenhaus der Auf-  
zug der Leute, das Lieberreichen der Erntefrone und durch  
die erste Schmitlerin das Auftragen der wohlbekannten  
Glückwunschkörbe:

„Wir wünschen der gnädigen Frau einen goldenen Tisch,  
Auf allen vier Ecken einen gebatnen Fisch“ —  
und so weiter mit allen guten und besipenswerten Gaben  
für das neue Erntefest.

Nach der Herrin des Hauses kamen die Töchter an  
die Reihe, dann trat die dralle, rotbrockte, bunteschün-  
dernde Magd vor Gerb hin und betete ihr Sprüchlein  
von neuem her:

„Wir wünschen der gnädigen Frau einen goldenen Tisch,  
Auf allen vier Ecken einen gebatnen Fisch“ —

„Wir wünschen Ihnen eine schöne Braut,  
Mit einem großen Saal voll Geld betraut“ —

Ilse Reglins Wippen schürzten sich — die Braut mit  
einem großen Saal voll Geld betraut — ja, das war  
auch noch ein Lebenswied, und für den würde Gerb  
Buggenrode seine Lebenswürdigkeit wohl aufsparen.

Kalt wandte ihr Bild sich von ihm ab, Untel Walte  
aber, der schon in aller Frühe von seinem Güthen her-  
übergekommen war, legte auf des Reffen Schulter die  
Hand. —

„Na, Junge, von wegen dem großen Saal — in  
Schwentlow erwarten sie demnachst so was — junge  
Witwe — nicht Bewißtes weiß man nicht, aber was  
den großen Saal betrifft, über jeden Zweifel erhaben.  
Wird 'ne dollte Steelpelzjane werden — wie weiß's, wenn  
du dich zum Rennen vormerken ließe?“

„Warum nicht, wenn sich's um den Preis lohnt,“  
sagte Gerb mit seinem lässigen Tone, und Ilse machte  
ihre vornehmste Gesicht. Sie konnte sehr vornehm, sehr  
abweisend aussehen, trotz ihrer natürlich frischen Art,  
und bei irgendeiner Gelegenheit hatte Hoff einmal zu  
ihre gesagt: „Dir merkt man's für gewöhnlich nicht so  
an, aber die Hochmütigkeit von uns allen bist du.“

Etwas Ähnliches mochte auch die Frau Pastorin  
denken, als sie am Nachmittag mit allerbester, all-  
gerückter Hinflichkeit nebst Gatten und Tochter als  
erste der Geladenen auf Buggenrode erschien und, nach-  
dem sie der Herrin des Hauses in erkerbergen Hoch-  
achtung die Hand geküßt, vor Hoff und Isabella sich ver-  
neigt hatte, nun auch hat, sich erkundigen zu dürfen,  
wie es denn Fräulein Reglin ergehe, und ob sie sich  
völlig auf diesem schönen Buggenrode mit diesen her-  
lichen Menschen eingeliebt habe. Und Fräulein Sabin-  
chen, das liebliche Pastorentochterlein, stand an der Mutter  
Seite, wie ihr am Munde festgebunden, verfolgte anachts-  
voll jedes Wort, das sie sprach, hielt die Hände fromm  
gefaßt, die rundern, blauen Augen weit geöffnet,  
öffnete den runden Mund und sagte:

„Ach ja.“

„Sie warf immer von Zeit zu Zeit ihr „Ach ja“ —  
in die mütterliche Rede hinein, ob es nun gerade passend  
war oder nicht.“

Und „Ach ja“ sagte auch Ilse Reglin als einzige  
Antwort auf die wortreiche Erlundigung. Diese Frau  
Pastorin mit ihrem verhmilenden Augenaußschlag, der  
wie ein Del getauchten Stimme und dem zuckrigen  
Rädeln ging ebenjso über ihre Kraft, wie das Sabinchen  
mit seiner ebenfalls bejahenden Wohlgezogenheit. Gottlob,  
sie wurde des Zets- und Lutes bald entboden, noch mehr der  
Gäfte kamen, man begrüßte sich mit der Ungezogen-  
heit guter Bekannter, die Unterhaltung flog leicht hin  
und her.

(Fortsetzung folgt.)

Schluszdienst.

Einladung der Stadt Dessau an die Dzeanfieger. Dessau, 27. Juli. Bei den Dzeanfiegern Röhrl...

Vertragswidrige Bewaffnung des Saarbahnschützes. Saarbrücken, 27. Juli. Die Bevölkerung will dagegen protestieren, daß aus dem als neutral eingerichteten...

Rußland verhandelt mit Rumänien. Kowno, 27. Juli. Nach Meldungen aus Moskau hat die sinesische Gesandtschaft dem russischen Außen...

Eine rumänische Stimme für den Anschluß. Bukarest, 27. Juli. Der 'Adeverul', das bedeutendste rumänische Blatt, stellt in einem Artikel über...

Die vier Personen auf dem Genfer See ertrunken. Genf, 27. Juli. Auf dem Genfer See sind vier junge Leute im Alter zwischen 18 und 20 Jahren bei einer Bootsfahrt ertrunken.

Dank für die Hilfeleistung des 'Kraffin'. Moskau, 27. Juli. Der Kapitän des deutschen Schiffes 'Monte Cervantes' hat dem russischen Eisenbahn...

Die antijapanische Bewegung in China. Tokio, 27. Juli. Das Außenministerium hat die Berichte der japanischen Konsuln aus Shanghai, Kanton...

Der tödliche Fliegenstich. Daß man Insektenstichen größte Aufmerksamkeit entgegenbringen muß, zeigt wieder folgender Vorfall. Der Magdeburger...

Zepplin-Ausflug erst Ende August. Die Leitung der Zepplinwerke in Friedrichshafen ist nunmehr entlassen, mit dem ersten Fliegen nicht bis zur Befreiung des Brenngases zu warten, sondern die ersten...

Einigungsverhandlungen im Disbezirk gescheitert. Die Generalausperrung in der Eisen- und Metallindustrie im Wirtschaftsgebiet des Handelskammerbezirks Dillenburg ist durchgefallen. In 20 Bezirken sind 7000 Arbeiter ausgeperrt.

Ein Schweizer Flieger auf dem Jungfraufirn gelandet. Der schweizerische Fliegerhauptmann Wirth ist mit seinem Klein-Daimeter-Flugzeug von Fribourg aus auf dem Jungfraufirn gelandet und auf dem Plateau vor dem Berggipfel gelandet.

Amtsbezirk Birkenwerder

'Angehörige Vippentiste' Na also. Das war's natürlich, das noch fehlte. Ruchste Vippentiste. Democh das Dusch die beruhigenden Erwähnung nicht ganz einwandfrei ist...

Better für Sonnabend. Beter, ziemlich warm, zunehmende Bevölkerung.

Angebot zur Beschließung. Ingenieur Erich August Wilhelm Krüger in Birkenwerder mit Kontoristin Elisabeth Marie Gumbach in Neudölln.

Die neu hergestellten Fernsprech-Anschlüsse des Ortsnetzes Birkenwerder list folgende: Scholz, Birkenwerder, Unterstraße 2506

Die Militärrenten für den Monat August werden von dem Birkenwerder Postamt bereits am morgigen Sonnabend, den 28. Juli, bezahlt.

Bodenbesitzverhältnisse. Das Dorf Stolpe der Leute von der Wasserseite wird in dem Film, Sturmflut, Schicksal des Menschen, wie gleich zu dem Meer glänzend und lieblich herausgeholt.

Zu dem großen Familien- und Kinder-Freuden-Jubiläum und Jubelstiftung ist das 'Festprogramm' zum Empfangen der großen und kleinen Gäste gruppiert zu sein.

Ein Rosenfest in Nizza. Diesmal gibt es im Restaurant St. Hubertus am Sonnabend ein Rosenfest in Nizza mit Blumentorio und Kränzierung der Blumentönigen.

Sanitätsgruppen- und Zugführerprüfung. Am Sonntag, den 6. August, wird in der Schule zu Hohen Neuendorf vom Provinzialrat...

Für Hausbesitzer, die in ihrem eigenen Hause eine Wohnung haben wollen, ist eine Entschädigung des Landgerichts Berlin I von Bedeutung, die Amts- und Landrichter Dr. Helm in Grundbesitzmitteln...

Wo hieken sie alle? In der Nähe i. B. lagte die Vereinigung ehemaliger Kriegsgefangener Deutschlands. Nach Aussage des Bundesvorsitzenden Rosenberger sind von einer Million Gefangener nur 800 000 zurückgekehrt.

Patentschau. Ferdinand Dautz, Birkenwerder. Borchardt zum Hohen und Einzigen von Metallbeständen in Schnellfeuer, Waffen, Katalogumschläge u. dgl. Erteiltes Patent. — Wilhelm Lauer, Rellen. Dagegen-Schneidvorrichtung. Angewandtes Patent. — Röllle & Geniel, Wittenau. Vorrichtung zum Auslösen der Entzündungseinrichtung nach Patent (R. 99 984) mit Auslösung des Fallgewichts durch ein elektromagnetisch bedientes Seilgitter. Angewandtes Patent. — Argus-Motoren-Gesellschaft m. b. H., Reindendorf. Einrichtung zum nachvollbaren Betrieb von Verbrennungskraftmaschinen mit Drehstuhl und Saugluft. Erteiltes Patent. — Alexander Hoffmann, Reindendorf. Vorrichtung eines Ammoniak-Abfängerapparates. — Alexander Hoffmann, Reindendorf. Vorrichtung eines Ammoniak-Abfängerapparates. — Kurt Rosenberger, Ziegel. Rippgewehr für Jagdgesellschaften. Gebrauchsmuster. — Wilhelm Grünwald, Reindendorf. West, Füllbehälter. Gebrauchsmuster.

Amtsbezirk Schönfließ

Verantwortlicher Schriftleiter für den Amtsbezirk Schönfließ: Alfons Gloga, Bergfelde, u. Reichenstraße 25.

Verkleinerung des Amtsbezirks Schönfließ? In der letzten Hohen Neuendorfer Gemeindevorstellung beschloß sich die Gemeinde, der unabhängig von der Gemeinde vermalte werden soll. Ueber die Bildung des Amtsbezirks Hohen Neuendorf soll bereits mit der Aufsichtsbehörde konferiert worden sein.

Die brennende Wotte als Brandstifter. Das Element Feuer ist ein Kapitel für sich. Fast täglich sehen kleinere Brände aus, die gleich im Keim erlosch werden. Die breite Öffentlichkeit erlährt nicht davon, da sie nicht durch die Töne der Feuerweh in Kenntnis gesetzt wird.

Der Milchwagen mit der zerbrochenen Kasse. Am Mittwoch brach in der Hühnerfelder Straße die Kasse des Milchwagens der Birkenwerder Molkerei. Der Unfall lief aber glücklicherweise ohne Schaden für Personen und ohne erheblichen Materialverlust ab.

Die evangelische Frauenhilfe hielt am Mittwoch unter reger Beteiligung seitens der Mitglieder im Restaurant zur Freie ihre Monatsversammlung ab, die die Vorsitzende, Frau Schirmer, leitete.

Die freiwillige Sanitätskolonne kam am Donnerstag im Restaurant zum Hertha zum Kurort, in dem Herr Dr. Rosenthal über Bergigungen und Verordnungen sprach, zuhause. Im Anschluß daran wurde die Mitgliederversammlung abgehalten.

Der Turnverein Bergfelde hält am morgigen Sonnabend in der Hochwaldklaus (Wraeber) seine Monatsversammlung ab.

Dampferfahrt des Grundbesitzervereins Bergfelde e. V. Wie wir bereits mitteilten, unternimmt der Grundbesitzerverein Bergfelde e. V. am Mittwoch, den 1. August, eine Dampferpartie mit Nacht nach Reddy.

Schönfließ. Der Gefellgesellschaft 'Proffinn' unternimmt am kommenden Sonntag eine Dampferfahrt nach der Waltersdorfer Schleuse. Die Mitglieder verjammeln sich am Sonntag morgen 5.30 Uhr vor dem Reiterhof Schirmer.

Amtsbezirk Hohen Neuendorf

Noch einmal Gemeinde gegen Dr. Woritz. Von zuständiger Stelle im Landratsamt wird uns mitgeteilt, daß der Landrat unter dem 23. Juli den Vertreter der Staatsanwaltschaft angewiesen hat, gegen das freisprechende Urteil des Kreisaußschusses Niederbarnim in dem Disziplinärverfahren Dr. Woritz Berufung einzulegen.

Man ist im Landratsamt der persönlichen Ansicht, daß das Oberverwaltungsgericht schließlich doch noch ein Gütchen in der Suppe finden wird. Da sich das Oberverwaltungsgericht nun dem Urteil des Kreisaußschusses anschließt oder nicht, eine baldige Klärung der Angelegenheit ist mehr als wünschenswert.

Herr Dr. Woritz hat vor dem Kreisaußschuß ein obfides Urteil erzielt. Damit fällt auch die Suspension. Die Aufhebung der Suspension ist in etwa 8 Tagen zu erwarten. Wenn Herr Dr. Woritz von jenem sechsmonatigen Urlaub, den er auf Antrag vom Landratsamt erhalten hat, zurückgekehrt sein wird, wird er auch die Wirtung seiner Wiedereinsetzung als Gemeindevorsteher der Gemeinde Hohen Neuendorf vorfinden.

Eine Gemeindevorstellung wird am Montag abend um 8 Uhr abgehalten. Zunächst wird der Haushaltsvoranschlag für 1928 weiterberaten. Ob man dann auf Ende kommt und die neuen Steuerzuschläge festsetzt, ist fraglich. Auf Antrag des Ob. Baganz

wird man sich wieder einmal mit den Müllabfuhrgefahren beschäftigen. Es handelt sich um erhobene Gebühren von Besitzern, wo kein Müll abgehoben werden soll.

**Mus der Schöffengerichtshofung in Oranienburg.** Die Hausangestellte Ida K. aus Berlin hatte dem Hofwirt J. in Hohen Neuendorf, als sie dort in Stellung war, Käse gestohlen. Als sie wegen Diebstahls angeklagt, die Angeklagte ist geschädigt, der Geschädigte hat die geschlossenen Säden zurückgefordert. 40 RM, für eine wertvolle Gefängnisstrafe von 2 Wochen ist die Strafe. — Der am 8. Juni 1928 stattgehabte Zusammenstoß eines Leiharbeiters mit dem Kraftomnibus in Hohen Neuendorf fand Dienstag sein gerichtliches Nachspiel. Angeklagt ist der Fahrer des Leiharbeitsautos Erich H. aus Berlin wegen fahrlässiger Körperverletzung in Lateinisch mit Vergehen gegen die Kraftfahrzeug-Verkehrsbestimmungen. Durch die Beweisaufnahme wird die Schuld des Angeklagten darin festgestellt, daß er zu schnell in der geschlossenen Draisine gefahren ist und dadurch den Zusammenstoß herbeigeführt habe. Er wird mit 80 RM Geldstrafe evtl. 8 Tagen Haft bestraft.

**Anläßlich der gestrigen Feuerwehrrückführung** fand eine nochmalige Erprobung der Feuerreife statt. Wenn auch infolge starker Prädilatation wohl eine größere Ausfallsrate erreicht wurde, so muß doch festhalten, trotzdem als ungenügend bezeichnet werden. Schon die vorherigen Erprobungen brachten klar und deutlich zum Ausdruck, daß die Alarmanlage nicht den höchsten Erwartungen entsprach. Auch die von der Wehr vorgenommenen Versuche, durch Einbau von Schallblechen eine größere Ausfallsrate und weitere Schallweite zu erreichen, blieben ohne Erfolg. Wohl oder übel soll daher an den Erwerb der Sirene verzichtet werden. Man will jedoch weiter versuchen, durch Studium der Sirenen in Hohen Neuendorf und Waldmannsdorf, ein besseres und einwandfreies Modell für den Ort zu erlangen.

### Berliner Nachrichten.

**Ankauf des Rittergutes Neu-Cladow.** Der Magistrat hat in seiner Sitzung vom 25. Juli dem Ankauf des Rittergutes Neu-Cladow (Güter), welches Frau Mary von Brandes gehört, zugestimmt. Das Gut ist etwa 450 Hektar groß und soll zum Preise von 2,75 RM pro Quadratmeter erworben werden. Das Gut ist als Ganzes zu veräußern, ist demnach ein Generalverkaufsangebot. Die Angebotsfrist ist bis zum 1. August 1928. Die Angebotsfrist ist bis zum 1. August 1928. Die Angebotsfrist ist bis zum 1. August 1928.

**20 Pferde verbrannt.** Zur Löschung eines nächtlichen Brandes wurde die Berliner Feuerwehr nach dem Laubengelände Albrechtstr. in der Londoner Straße gerufen. Dort war ein Stallgebäude in Brand geraten. Das Feuer breitete sich so schnell aus, daß es nicht möglich war, die dort untergebrachten Tiere zu retten. 20 Pferde, 10 Schweine, 30 Hühner kamen in den Flammen um.

### Aus der Mark.

**Frohnau.** Wegen Vergehens gegen die Verkehrsbestimmungen und fahrlässiger Körperverletzung ist der Berufsgerichtsbeamte Heinrich Schr. aus Frohnau angeklagt. Am 25. März 1928 befuhr der Angeklagte den Bahnhofplatz in Frohnau mit einem Motorrade. Einen Führerschein besaß er nicht. Ihm wird zum Vorwurf gemacht, daß er durch Verstoßen der linken Straßenseite einen Passanten umgefahren und nicht unterbrecht verwehrt hat. Der Angeklagte gibt das Vorkommnis zu, will aber behaupten, daß er nur dem Gefährten einen Ausweis gezeigt haben. Nach längerer Beweisaufnahme kommt das Gericht zur Feststellung wegen der fahrlässigen Körperverletzung, verurteilt aber den Angeklagten wegen Fahrens ohne Führerschein zu 30 RM Geldstrafe.

**Frohnau.** Für 3000 RM Silber gestohlen. In der vorletzten Nacht arbeitete die Diebstahlskommission am Grundstück Stolper Straße 1. Auf einer von einem Nachbarn gehaltenen Feiter steteren die Diebe

in die im Hochparterre gelegenen Wohnräume. Mit einem Stacheltast wurde der Ritz von den Fensterstößen ganz sorgsam entfernt und dann die ganzen Scheiben dem unten wartenden Komplizen heruntergereicht, der sie in den Erdboden steckte. Die Diebe hatten nunmehr ungehinderten Zutritt und räumten alles Wertvolle, insbesondere Silbergegenstände, eine Schreibmaschine usw. aus. Obwohl ein Hund im Hause ist, wurde der Diebstahl erst morgens festgestellt. Der Besitzer der Wohnung, der in den oberen Räumen wohnt, schätzte den Schaden auf 3000 RM.

**Wetten.** Bei der letzten ausgehenden Industrie, in der während der Inflation und der nachfolgenden Jahre ein sehr empfindlicher Stillstand eingetreten war, macht sich ein ganz erheblicher Auftrieb bemerkbar. Während noch 1923/24 beinahe ein Viertel der Bevölkerung arbeitslos war, ist die Erwerbslosenzahl auf ein Minimum gesunken. Die alte Weltener Devisenbilanz, welche durch den Krieg und die Nachkriegszeit am meisten getroffen war, hat sich zum größten Teil wieder kräftig normalisiert. Im Industriegebiet haben die Rheinischen Eisenwerke Gebr. Böhler G. m. b. H. ihren Betrieb in der letzten Zeit ganz erheblich vergrößert. Auch die Deutschen Anzeigerwerke, die größte am Orte anläßliche Industrie, sind mit dauernden Vergrößerungen beschäftigt. Ein Teil der stillstehenden Industrie ist in andere Hände übergegangen und wieder in Betrieb genommen worden, so in den letzten Tagen die Bieleger G. D. in der Höpferstraße durch die Deutsche Holzwerkstoff-Fabrik Berlin. Das Neuanbaugebiet der Weltener Industrie ergibt sich am besten aus der Statistik des Elektrizitätswerkes. Die Stromabgabe hat sich seit 1923 nahezu verdoppelt. Zur Bewässerung der neuangekauften, ausgedehnten Grünanlagen bedient sich die Gemeinde der Motorpumpen der Feuerwehr. Eine große Anzahl von Kindern benutzt die Gelegenheit, um zu einem erfrischenden Stauschub zu kommen.

**Biesenfeld.** Großfeuer. Am Dienstag wurde von dem Wälder der Wehmühle ein Feuer bemerkt, das schon eine deutliche Ausdehnung angenommen hatte, daß es nur mit knapper Mühe bis in der Nähe befindliche Telefon erreichen konnte, um die Meldung in die Stadt zu geben. Nach sofort einsetzendem Alarm war die freiwillige Feuerwehr bereits nach wenigen Minuten mit dem Motorlöschzug am Brandherd erschienen. Bei der ungenügenden Hitzeentwicklung hatte die Wehr einen schweren Stand. In der Hauptphase mußten die Arbeiter darauf beschränkt werden, das angrenzende Wohnhaus zu retten, was auch gelang. Die Mühle ist völlig ausgebrannt, wobei mehrere hundert Zentner Getreide vernichtet wurden.

**Schwedl.** Einem unglückseligen Unfall ist der Arbeiter Peter Ludwig zum Opfer gefallen. Auf dem Gelände der Wasserleitung mit Reinigungsarbeiten beschäftigt, stolperte er, wobei die dünne Eisenlange, die er benutzt hatte, mit dem Rücken der über das Gelände geführten, leider ungeschützten R. E. H.-Hochspannungseileitung in Berührung kam. Der gewaltige Strom, der damit auslöste wurde, traf natürlich den unglücklichen Arbeiter, der sofort entsetzt zusammenbrach.

**Schönemark.** Das Karussellpferd als Vienenstod. Hier war ein Vienenstod zum Bierspiel eine besetzte Stelle an einem Karussellpferd in das Innere des hohen Stenndorfes eingeschlagen, um hier seine neue Wohnung zu bauen. Nur nach langen Bemühungen gelang es dem Karussellbesitzer, den Schwanz herauszuladen und in einem Korb zu sammeln.

**Platze i. Pom.** Ratten töten ein Kind. Im hiesigen Krankenhaus hat ein noch nicht zwei Wochen alter Säugling, der durch Rattenbisse mehrfach zugrunde gegangen war, den Eltern, einer Arbeiterfamilie Bröder, nur in Neuenhagen im Spritzenhaus eine Heilung angewiesen worden. Dort soll es von Ratten wimmeln, so daß man nachts nicht schlafen muß, um die gefährlichen Rager fernzuhalten. Auch ein älteres Kind wurde ins Ohr gebissen.

### Kirchliche Nachrichten.

**Sonntag, den 29. Juli 1928.**  
Birkenwerder: 11 Uhr Gottesdienst.  
Hohen Neuendorf: 10 Uhr Gottesdienst.  
11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.  
Vergelbe nimmt an dem Gottesdienst in Hohen Neuendorf teil.  
Schönfließ: 9 Uhr Gottesdienst.  
Stolper: 11 Uhr Gottesdienst.

### Hundfunkprogramm.

**Sonntag, 28. Juli.**  
Berlin Belle 484 und ab 20.30 Belle 125a.  
16.30: Schachrunde. G. Hebermann: Die moderne Spielweise der Meister. \* 17.00: Der heitere Olympia. Samaritanische Sportplaudereien von Charlie R. Kollinghoff. \* 17.20 bis 18.30: Unterhaltungsmusik der Kapelle Gebrüder Steiner. — Anst. l. Werbungsberichte. \* 18.45: Dr. A. Schrotter, Leipzig: Deutsche Dichtereien. Der Dichter und die Welt. \* 19.15: Hedwig Lambertz: Der Fürjüngling im Kranzhaus. (Die Ergebnisse der Internationalen Konferenz für Weltliteraturpflege u. Sozialpolitik.) \* 19.45: Dr. R. Witzburger und Dr. S. Heise: Rund um die Welt in Berlin. (Eine Besprechung zwischen zwei Dabeimessenden.) \* 20.30: Der Jongleur. \* Berliner Post von Emil Pohl. \* 22.30—0.30: Tanzmusik.  
**Deutsche Belle 1250.**  
6.00: Gymnastik. \* 12.00—12.50: Künstlerische Darbietungen für die Schule: Deutsches Lied und deutsche Dichtung in Versen. Mitwirk.: Maria Kable (Rezitation), Conrad v. Perget (Gesang), Votto v. Perget (am Flügel), F. J. Kammann (Vortrag). \* 15.00—15.30: Sprechtheater. \* 15.35 bis 15.40: Wetter- und Börsenbericht. \* 16.00—16.30: Aus dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht. \* 16.30—17.00: Nachmittagskonzert. \* 18.00—18.30: Das futuristische Problem der Arbeitszeit. \* 18.30—18.55: Amerikaner Kanada und Panama. \* 18.55—19.20: Das fönische Element in der Slavistik. \* 19.20—19.45: Goethe und das gegenwärtige Kunstschaffen. \* 20.30: Emil Pohl: Der Jongleur. Berliner Post. \* 22.30—0.30: Tanzmusik.  
Stettin Belle 236: Berliner Programm.

### Sport.

**Die 5 Schwimmvereine bei den deutschen Meisterschaften** in Berlin, unter denen sich gleichzeitig ein Rekord befindet (Zamenbrust 200 Meter 3:11,2 A. Wäldel-Hildesheim), sind als deutsche Höchstleistungen offiziell anerkannt worden.  
**Die Straßenmeisterschaft des Bundes Deutscher Radfahrer** wird am Sonntag, auf einer 226,4 Kilometer langen Strecke mit Start und Ziel in Hannover unter Beteiligung von 50 Radfahrern zur Durchführung gebracht. Der Bericht ist der Westfälische Anzeiger.  
**Die Meisterschaft der deutschen Ströme 1928** über 7500 Meter für Herren, Damen und Reichswehr-Angehörige wird am Sonntag, den 19. August, auf der Saale bei Bernburg entschieden.  
**Die amerikanische Olympiamannschaft** wird am Tage der Eröffnung der Spiele in Amsterdam von dem Schwimmer Weismüller und dem Leichtathleten von Heister, Wölffli mit im Training 100 Meter auf Schleier-Wahn in 10,6 Sekunden, Anderson erreichte im Diskuswerfen denmale 47 Meter.  
**Die End-Olympia-Ausfächerung der Reiter und Pferde** bei der Döberener Rennbahn durchgeführt worden. Nach ihren Ergebnissen wurden die deutschen Teilnehmer an den olympischen Turnierprüfungen (Stiefelprüfung, Dreijährprüfung, Jagdprüfungen) genannt.  
**Der Kongress der Internationalen Olympischen Komitees** in Amsterdam ist durch eine große Begrüßung der Verammlungsmitglieder eingeleitet worden, bei der auch Erz. Gewald, der Präsident des Deutschen Reichsausschusses für Wettsübungen, und von R. H. B. Meiner, der deutsche Attache beim niederländischen olympischen Komitee zugegen waren.

Redaktion, Druck und Verlag: Friedrich Böhler, Birkenwerder.

### Restaurant Waldschlößchen

Birkenwerder.  
**Morgen Sonntag, den 28. Juli, Gr. Benefiz**  
der Hauskapelle, bei verstärktem Orchester, verbunden mit  
**Glückstagen und Angelanz**  
und noch in den nächsten Ueberraschungen.  
**Eintritt frei.** Es laden freundlichst ein:  
**Die Hauskapelle. Karl Reeck.**

### St. Hubertus

Birkenwerder, Brisse-Allee 18  
**Sonntag, den 28. Juli: Ein Rosenfest in Nizza!**  
Blumenkorso! Frühling der Blumenkönigin!  
Großes neues Ballorchester!  
Anfang 8 Uhr! Eintritt frei! Ende???

### Sonntag, den 29. Juli:

Garten-Konzert. — Sommer-Ball.

### Beste Bezugsquelle!

**Bettfedern Fertige Betten**  
Graue Federn. Pfd. nur 0,60, 1,10  
Schloßfedern. Pfd. nur 1,85, 2,85  
Halbdunen. Pfd. nur 3,60, 4,50  
Draiviertelundunen Pfd. nur 5,76, 6,76  
Dunen. Pfd. nur 4.—, 7,50  
Gefüllte Betten 10,50, 16,50, 21.—  
Halbdunenbetten. 26.—, 32.—  
Dunenbetten. 38,50  
Kinderbetten. 8,50, 12,75  
Kopfkissen 3,95, 6.—, 8,25, 11.—  
Fert. Oberbettl. 7,60, 11,50, 14,50  
Fert. Unterbettl. 6,60, 9,50, 12.—  
Fert. Kisseninlette 2,76, 3,76, 4,50  
Anerkannt reell und billiger wie im Laden  
**Bettenhaus GRÜN 115**  
Berlin, Brunnenstr.  
Kein Laden! Hochpartierre  
Nähe Bahnhof Gesundbrunnen  
Straßenbahn: 5, 24, 85, 36, 41, 99, 199  
Autobus: 13, 25, 29  
Versand nach auswärts per Nachnahme!  
Nehme Nichtgefallendes zurück!

### Restaur. „Seeschlößchen“ Birkenwerder

Sonntag, den 28. Juli 1928, nachmittags 4 Uhr  
**Großes Familien- und Kinder-Freuden-, Jubel- und Trubelfest**  
**Aufsteigen des Riesen-Luftballons**  
1. Großer Umzug, 2. Kinder- und Damentanz mit Bonbonregen, 3. Kinderspiele mit Preis-Verteilung. **Kapelle-Orchester**  
**Große Präsent-Verteilung:** 1. zwei Korbfisch, 2. ein Tafelaufsatz, 3. eine Stuhlpuhr und andere nützliche Gegenstände.  
Bei eintretender Dunkelheit **große Fackel-Polonoise** (Stoßlaternen an der Kasse). — **Jedes Kind erhält 2 Geschenke.**  
Kasseneröffnung 8 Uhr. Eintritt: Kinder 25, Erwachsene 50 Pf.  
**Von 7 Uhr ab: Gr. Sommerabendball mit Hebräisch.**  
Zum Schluß: **Großes Brillant-Feuerwerk**  
Es laden freundlichst ein:  
**Kurt Vorner, Restaurateur Max Leon, Arrang. aus Berlin**

### Verein für Handel u. Gewerbe Bergfelde.

Der Verein beteiligt sich an der am Mittwoch, den 1. August, stattfindenden Dampferfahrt des Grundbesitzervereins Bergfelde e. V. nach Wedlig. Karten sind im Bquarengeschäft von Neubauer, Vittoria-Edle Hohen Neuendorfer Str., zu haben.  
**Der Vorstand.**

### Achtung! Ellen Klar

die bekannte Zukunftsdeuterin (auf astrologischem Gebiete) gibt Sprechstunden vom 28. Juli bis 15. August in  
**Birkenwerder Café Heinrich** (direkt am Bahnhof v. vorm. 11 Uhr ab bis abds., täglich, außer Sonntags.

### Sommer-Wohnung

zwei Zimmer mit drei Betten und einem Kinderbett, evtl. mit Breittagstisch, in schöner Lage, **per sofort gesucht.** Angebote an:  
**Bruno Weifels, Berlin N. 24,** Friedrichstraße 105 a.

### Carl Rost, Berlin N

Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren  
**NUR Oranienburger Str. 52, Chausseestr. 33**  

Lieser	Pfund 0.75	Kamm	Pfund 1.50
Rückenfett	0.85	Kotelett	1.70
Bauch	1.05	Eisbein	0.60
Blatt	1.10	Kopfl	0.30
Schinken	1.20	Roulade	1.50

**Für Wiederverkäufer:** la Wiener 130. la Bockwurst 1.10.

### Zur Weinbereitung

**Steinkruken, per Ltr. 15 Pf.**  
**Gärkrüge, " 20 "**  
Korbflaschen, grün und weiß, in allen Größen.  
**Original**

### Weckapparate Gläser u. Ringe

**Hermann Hoffmann**  
Birkenwerder, Hauptstraße 89.  
Fernruf 2137. Versand frei Haus.

### Geschäfts-Drucksachen

aller Art — Briefbogen, Rechnungen, Quittungen, Durchschreibeblocks, Bahn-u. Postformulare, Geschäftsbücher — liefern wir in moderner Ausstattung und gutem Papier in jeder Auflage.  
**Buchdruckerei des Briestalt-Bote Birkenwerder.**

### MÖBEL

in guter Qualität kaufen  
Sie am günstigsten  
direkt beim  
Tischlermeister

### Ernst Paeske, Oranienburg

Königsallee 4. Gegründet 1877  
Teilhaltung gestattet. Lieferung frei Haus

### Suchen Sie

Personal oder selbst eine Stellung  
Grundstücke, Hypotheken oder sonst irgend etwas zu kaufen- oder  
Wollen Sie verkaufen  
die überflüssigen Gegenstände, Ihr Grundstück, Landwirtschaft, Geschäfte oder dergleichen, so erreichen Sie dies am sichersten und schnellsten durch eine kleine Anzeige in dem 26. Jahrgang erscheinenden, überall und weit und breit gesenen  
**Amtsblatt „Briestalt-Bote“ (Hohen Neuendorfer Zeitung) (Bergfelder Zeitung)**